

## Die Lehrerschaft der katholischen Südschule I in Hamm im Jahr 1919

Das Adressbuch der Stadt Hamm für das Jahr 1919<sup>1</sup> weist alle Schulen der Stadt Hamm aus, insbesondere die Volksschulen der Stadt. Da über die personelle Struktur der Volksschulen durch entsprechende historische Publikationen – im Gegensatz zu den weiterführenden Schulen – wenig bekannt ist, soll in diesem Artikel der Versuch gemacht werden, für eine solche Schule des Stadtgebiets Hamm eine Übersicht über die dort tätige Lehrerschaft gegeben werden.

Neben dem Adressbuch der Stadt Hamm ist die Preußische Volksschullehrerkartei<sup>2</sup> eine wesentliche Quelle für diese erste Zusammenstellung. Die Kartei enthält die Geburtsdaten und wichtigsten Laufbahndaten der Lehrerinnen und Lehrer im preußischen Volksschuldienst. Die Daten wurden in der zweiten Hälfte der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts aufgenommen. Adressbuch und Volksschullehrerkartei werden ohne weitere Referenzen im gesamten Text benutzt.

Darüber hinaus existiert im Stadtarchiv von Hamm unter Deposita 420 das Protokollbuch der katholischen Südschule von Hamm. Diese umfangreiche Kladde enthält neben allgemeinen Hintergründen zur Stadtgeschichte aus dem Protokollzeitraum auch eine tagesaktuelle Chronik aus Landes-, Stadt-, Kirchen- und Schulgeschichte. Darüber hinaus die wichtigsten Daten der Schule, insbesondere eine Lehrerliste. Auf diese Liste wird im weiteren Verlauf mehrfach Bezug genommen und dieser Bezug auch in den Anmerkungen notiert.

Dieser Bericht wird zunächst die katholische Südschule als Institution vorstellen und sich anschließend an der Darstellung der Personalstruktur der katholischen Südschule I im Adressbuch von 1919 orientieren und die Lehrer und Lehrerinnen mit ihren ermittelten Daten vorstellen. Dabei wird als weitere Quelle das Heft Liebfrauenkirche Hamm 1899-1979 herangezogen.<sup>3</sup> Dort findet sich ein Bericht von Rektor Drees<sup>4</sup> „Die Volksschule in der Liebfrauenkirche“.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M. Breuer, Stadt-Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breuer und Thiemann o.J.

<sup>2</sup> Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und -Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung und Schulentwicklung, Volksschullehrerkartei

<sup>3</sup> Liebfrauenkirche Hamm. 1899-1979. Hamm 1979.

<sup>4</sup> Vgl. Stadtarchiv Hamm Deposita 420: Heinrich Drees, geboren am 17. April 1860 in Sendenhorst, war vom 16.4.1898 bis zum 31.3.1924 Rektor an der katholischen Südschule, später katholische Südschule I.

<sup>5</sup> Liebfrauenkirche Hamm. 1899-1979. Hamm 1979. S. 54-68

## ***Kurzporträt der katholischen Südschule I***

Die katholische Südschule I befand sich an der Alleestraße 20 in der südlichen Vorstadt von Hamm. Sie entstand als Altsystem der katholischen Südschule II Ostern 1913. Im Jahr 1919 hat die Schule 14 Klassen mit insgesamt 15 Lehrpersonen und einem Schuldiener. Insgesamt werden 677 Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt unterrichtet.<sup>6</sup> Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1875 mit Erweiterungsbauten von 1885 und 1887<sup>7</sup> und ist in seinem äußeren Erscheinungsbild erhalten geblieben:



Abb1.: ehemalige katholische Südschule I, Alleestraße 20, heute Matthias-Claudius-Schule, Aufnahme des Autors vom 21.03.2007

## ***Personalstruktur der katholischen Südschule I***

### **Der Rektor Heinrich Drees**

Rektor der Schule war 1919 Heinrich Drees. Seine Konfession war römisch-katholisch. Er wurde am 17. April 1860 in Sendenhorst geboren. Seine Lehrprüfungen hatte er in Langenhorst absolviert (1. Lehrprüfung am 27. August 1879, 2. Lehrprüfung am 28. Juni 1887). Am 2.9.1887 wird er endgültig in

---

<sup>6</sup> Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M.Breuer, Stadt=Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breer und Thiemann o.J.

<sup>7</sup> Liebfrauengemeinde Hamm. 1899-1979. Hamm 1979. S.

den preußischen Schuldienst übernommen und ab dem 16.4.1898 leistet er diesen Dienst als Rektor an der katholischen Südschule in Hamm. Die Mittelschulprüfung absolvierte Dress am 23. September 1893 und die Rektorprüfung am 29. September 1894 – beide Prüfungen in Münster. Mit der Trennung der Südschule in zwei eigenständige Schulsysteme übernimmt er die Südschule I als Rektor. Im Jahr 1924 scheidet Drees wegen der getroffenen Lehrerabbaumaßnahmen in Preußen altersbedingt aus dem Dienst aus.<sup>8</sup> Seine Wohnung hatte Heinrich Drees 1919 in der Großen Weststraße 8. Dort wohnte zum gleichen Zeitpunkt Luise Drees, vermutlich seine Ehefrau.

## Die männliche Belegschaft

Alle Lehrer waren katholischer Konfession.

Heinrich Fisch wohnte 1919 in der Lessingstraße 6. Er wurde am 20. August 1863 in Geseke geboren. Er besuchte von 1869 bis 1876 die Volksschule in Geseke und wechselte für die Jahre von 1876 bis 1879 an die Rektoratsschule in Geseke. Ab 1880 war er Präpand in Büren, von 1881 bis 1884 Seminarist in Büren. Die beiden Lehrerprüfungen legte er in Büren ab, und zwar die erste am 2. April 1884, die zweite am 12. Februar 1886. Er war zunächst ab 1884 in Esbeck (Kreis Lippstadt) tätig, wechselte am 10. April 1888 nach Hamm. Er blieb bis zu seiner Pensionierung am 1. Oktober 1924 an der Südschule in Hamm.<sup>9</sup>

Gustav Dürwald wohnte 1919 in der Werlerstraße 96 zusammen mit den Lehrerinnen Antonie und Marie – vermutlich seine Töchter. Dürwald wurde am 2. Mai 1865 in Hoppecke (Kreis Brilon) geboren. Er besuchte von 1871 bis 1879 die Volksschule in Brilon. Von 1883 bis 1884 war er Präpand in Büren, anschließend von 1884 bis 1887 Seminarist am selben Ort. In Büren hat er auch die beiden Lehrerprüfungen abgelegt, die erste am 12. März 1887, die zweite am 22. Mai 1889. Nach Hamm wechselte er spätestens 1890, ab dem 14. April dieses Jahres ist er Lehrer an der Südschule. Am 31.3.1920 wurde er zum Konrektor der katholischen Westschule II ernannt. Er ist am 21. Mai 1925 gestorben.<sup>10</sup>

Gustav Dürwald ist wohl der Gustav Heinrich Johann Dürwald, der am 10. Mai 1865 in St. Dionysius in Thülen getauft wurde. Die Eltern sind demnach Franz Dürwald und Clara Becker. Die Eltern hatten an gleicher Stelle am 19. Oktober 1858 geheiratet. Mehrere Geschwister von Gustav Dürwald sind im entsprechenden Kirchenbuch von St. Dionysius nachweisbar.<sup>11</sup>

Fritz Rüter ist im Adressbuch von 1919 nicht verzeichnet. Er wurde am 16. November 1875 in Belecke (Kreis Arnshagen) geboren und ging in den Jahren von 1882 bis 1889 dort zur Volksschule. Von 1889 bis 1893 erhielt er Privatunterricht. Seine Lehrerausbildung absolvierte er von 1893 bis 1896 am Seminar in Warendorf. Dort machte er auch beide Lehrerprüfungen, die erste am 23. Juli

---

<sup>8</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 1

<sup>9</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 3

<sup>10</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 4

<sup>11</sup> [www.familysearch.de](http://www.familysearch.de) besucht am 31.3.2007, Suche nach „Duerwald, Gustav“

1896 und die zweite am 5. Oktober 1900. Zunächst war er in Berge (heute: Stadtteil von Hamm) tätig, und zwar vom 1. Oktober 1896 bis zum 1. Oktober 1902. Danach wechselte er zur katholischen Südschule.<sup>12</sup>

August Greweling wohnte 1919 in der Hohestraße 57. Er wurde am 5. August 1877 in Herzebrock, Kreis Wiedenbrück, geboren. Er besuchte das königliche Lehrerseminar in Fulda von 1900 bis 1904. Am 4. September 1903 legte er in Fulda die erste und am 17. Mai 1907 die zweite Lehrerprüfung ab. Vom 1.10.1904 bis zum 14.2.1905 ist er in Alsberg, Kreis Gelnhausen tätig. Vom 16. April 1908 an der katholischen Südschule Hamm im Dienst. Am 31. März 1924 wird er auf Grund der Personalabbauverordnung in den Wartestand gesetzt.<sup>13</sup>

Friedrich Poggel wohnte 1919 in der Lessingstraße 8. Er wurde am 1. Juli 1882 in Meyerich, Kreis Soest, geboren. Er besuchte von 1900 bis 1903 das königliche Lehrerseminar in Büren. Die erste Lehrerprüfung legte er am 28. Februar 1903 in Büren ab. Die zweite Prüfung folgte am 13. Oktober 1906 in Werl. Friedrich war im März und April 1903 in Rhynern im Dienst, vom 1. Mai 1903 bis zum 31. August 1903 in Giershagen, Kreis Brilon. Zum 31. Dezember 1903 wurde er endgültig in den Schuldienst übernommen. Ab dem 16. April 1908 war er an der katholischen Südschule in Hamm tätig. Er starb am 9. August 1933.<sup>14</sup>

Matthias Kellermann ist im Adressbuch von Hamm im Jahr 1919 nicht nachweisbar. Er wurde am 24. April 1884 in Dolberg geboren. Er war von 1899 bis 1904 Präparand und Seminarist in Rüthen und legte am 20.2.1904 in Rüthen die erste und am 19.10.1907 in Warendorf die zweite Lehrerprüfung ab. Er wurde am 27. November 1907 endgültig in den Dienst übernommen. Ab dem 1.4.1909 war Kellermann an der katholischen Westschule II in Hamm tätig, ab dem 1. September 1914 an der katholischen Südschule.<sup>15</sup>

Matthias Kellermann hat offenbar am 27. Oktober 1920 in Wehrden die Maria Sophia Christina Grawe geheiratet. Er ist am 12. November 1959 gestorben.<sup>16</sup>

## **Die weibliche Belegschaft**

Alle Lehrerinnen waren katholischer Konfession.

Anna Giese ist im Adressbuch von Hamm aus dem Jahr 1919 nicht nachweisbar. Sie wurde am 19. November 1864 in Körbecke geboren. Sie besuchte von 1871 bis 1879 die Volksschule in Soest. Von 1879 bis 1881 erhielt sie Privatunterricht. Danach besuchte sie von 1882 bis 1884 das Seminar in Paderborn. Am 3. April 1884 legte sie dort die Lehrerinnenprüfung ab. Erstmals wurde Anna Giese am 21. April 1884 in Rahrbach, Kreis Olpe, angestellt. Dort blieb sie bis zum 1. Mai 1886. Endgültig in den Dienst übernommen wurde Anna Giese

---

<sup>12</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 14

<sup>13</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 30

<sup>14</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 31

<sup>15</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 40

<sup>16</sup> [www.familysearch.org](http://www.familysearch.org) besucht am 31.3.2007, Suchbegriff „Kellermann, Matthias“



in Hamm 1887, sie war aber schon zum 1. Mai 1886 an die katholische Südschule gekommen. Zum 1.4.1929 wechselte sie als Konrektorin zur katholischen Südschule II.<sup>17</sup>

Der Taufeintrag einer Anna Theresia Giese in Körbecke datiert allerdings vom 11. November 1864. Danach wären die Eltern Josef Giese und Clara Holzgreve.<sup>18</sup>

Elisabeth Brinkmann wohnte 1919 in der Brückenstraße 36. Sie wurde am 12. April 1880 in Oelde geboren. Sie besuchte die Volksschule in Oelde von 1886 bis 1894. Die Lehrerausbildung erhielt sie von 1897 bis 1899 an der Präparandenanstalt und von 1899 bis 1902 am Seminar in Münster. Die Lehrerinnenprüfung legte Elisabeth Brinkmann am 28. Juni 1902 in Münster ab. Vom 10. September 1902 bis zum 8. April 1903 hatte sie an der Volksschule in Soest eine Vertretungsstelle inne. Mit dem Antritt dieser Stelle wurde sie endgültig in den Schuldienst übernommen. Zum 20. April 1903 trat sie an der katholischen Südschule in den Dienst ein.<sup>19</sup>

Johanna Fliedorff wohnte im Langewanneweg 4 zusammen mit der Witwe Maria Fliedorff – vermutlich Johannas Mutter – und der Lehrerin Anna Fliedorff – vermutlich Johannas Schwester. Johanna Fliedorff wurde am 16. Juni 1883 in Soest geboren. Sie besuchte das Ursulinenkloster zu Werl von 1899 bis 1902 und legte vom 22. bis 25. Oktober 1902 die Lehrerinnenprüfung in Münster ab. Als berufliche Stationen sind die katholische Westschule in Hamm (1.11.1902 bis 15.4.1903) und Witten (15.4.1903 bis 1.7.1903) bekannt. Anschließend wechselte sie zum 10. September 1903 an die katholische Südschule.<sup>20</sup>

Antonie Steimann wohnte 1919 in der Lilienstraße 6. Sie wurde am 12. Juni 1878 in Schallern, Kreis Lippstadt, geboren. Sie besuchte zunächst die Volksschule in Schallern, dann von 1895 bis 1898 die Präparandinnenanstalt in Paderborn und wechselte für die Jahre 1898 bis 1901 in das Lehrerseminar in Paderborn. Die Lehrerinnenprüfung legte sie am 12. Februar 1901 in Paderborn ab. Antonie Steimann war zunächst in Wulmeringhausen beschäftigt. Sie wurde endgültig zum 1. August 1907 an die katholische Südschule in Hamm versetzt. Im Juli 1925 absolvierte sie einen Schwimmkursus in Hamm. Sie verstarb am 10. Juli 1955 in Hamm.<sup>21</sup> -26

Wilhelmine Borchmeyer wohnte 1919 in der Körnerstraße 5. Sie lebte dort beim Konrektor Ferdinand Borchmeyer –ihrem - und der Haushälterin Gertrud Borchmeyer. Wilhelmine Borchmeyer wurde am 6. Mai 1887 in Weilberg, Kreis Büren, geboren. Sie besuchte die Volksschulen in Weilberg, Obertudorf und Büren, für zwei Jahre die Präparandenanstalt und für drei Jahre das Lehrerse-

---

<sup>17</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 9

<sup>18</sup> [www.familysearch.org](http://www.familysearch.org) besucht am 31.3.2007, Suchbegriff „Giese, Anna“, weist mehrere Einträge zur Familie „Giese“ im entsprechenden Taufbuch der katholischen Kirche von Körbecke aus, jedoch nur einen zu „Anna“, der zeitnah zum Geburtsdatum liegt. Möglicherweise liegt hier ein Lesefehler vor.

<sup>19</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 15

<sup>20</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 16

<sup>21</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 26

minar in Paderborn. Die Lehrerinnenprüfung legte sie vom 4. bis 8. Februar 1908 in Paderborn ab. Seit dem 1. Oktober 1908 war sie in Hamm als Lehrerin tätig, endgültig wurde sie zum 1. April 1920 in den Schuldienst übernommen.<sup>22</sup>

Gertrud Hatheysen wohnte 1919 in der Körnerstraße 2. Sie wurde am 12. Januar 1882 in Borlinghausen, Kreis Warburg, geboren. Ihre Schulausbildung erhielt sie im St. Michaels-Kloster in Paderborn. Die Lehrerinnenprüfung absolvierte sie vom 12.-15. Februar 1901 in Münster. Ihre beruflichen Stationen waren Druffel, Kreis Wiedenbrück ab 1.1.1902, Gehrden, Kreis Warburg, ab 1.4.1904 – dort wurde sie zum 13.8.1904 auch endgültig in den Schuldienst übernommen noch Buke (heute: Altenbeken) ab 1.10.1907. An die katholische Südschule kam Gertrud Hatheysen am 1. April 1911 und blieb dort bis zum 1.4.1929. Zum 1.4.1929 wechselte sie die für sie zuständige Bezirksregierung und wurde nach Gelsenkirchen-Buer versetzt.<sup>23</sup> Das Datum steht im Gegensatz zur entsprechenden Karteikarte von Gertrud Hatheysen in der Preußischen Volksschullehrerkartei. Danach ist sie bereits 1927 gewechselt, und zwar zum 1.5.1927 an die katholische Volksschule in Erle (heute: Gelsenkirchen).

Christine Tewes wohnte 1919 in der Alleestraße 25. Im gleichen Haus wohnten die Witwe Christine Tewes und der Bürobeamte Heinrich Tewes, vermutlich Mutter und Bruder der Lehrerin. Christine Tewes wurde am 4. Dezember 1891 in Hamm geboren. Sie besuchte das Lehrerinnenseminar in Paderborn in den Jahren 1910 bis 1913. Am 4. März 1913 legte sie in Paderborn auch die Lehrerinnenprüfung ab. Sie wurde am 1. April 1917 endgültig in den Schuldienst übernommen. Sie war vom 10. September 1914 bis zum 3. März 1916 in Herringen tätig, ab dem 1.4.1916 dann in Hamm. Zum 1.4.1924 wechselte sie zur Hilfsschule in Hamm.<sup>24</sup> Anschließend erfolgte ein weiterer Schulwechsel zum 1.4.1926 zur katholischen Westschule I, wie aus der Karteikarte von Christine Tewes in der Volksschullehrerkartei hervorgeht.

## Technische Lehrerin

Anna Henriette Fertmann wohnte 1919 in der Alleestraße 11. Sie wurde am 30. Oktober 1883 in Münster geboren. Sie besuchte die St. Josefs- und die St. Antoniusvolksschule in Münster bis Ostern 1898, dann lebte sie zwei Jahre im Klosterpensionat zu Maria Roepaan in Holland 1900 bis 1902. Von Ostern 1905 bis 1907 besuchte sie das Seminar in Bielefeld. Dort legte sie die Prüfung zur Turnlehrerin am 6. und 7. April 1906 ab, die Prüfung zur Handarbeitslehrerin folgte am 27. und 28. März 1907. Am 9. April 1907 wird sie vorläufig an der katholischen Südschule tätig, ab dem 1. April 1909 dann endgültig. 1925 absolviert sie einen Kursus in Schwimmen und orthopädischem Turnen. Sie stirbt am 12. Oktober 1955 in Münster.<sup>25</sup>

---

<sup>22</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 28

<sup>23</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 35

<sup>24</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 39

<sup>25</sup> Stadtarchiv Hamm, Deposita 420, Lehrerliste, lfd. Nr. 23

## **Fazit**

Die Quellenlage über die Lehrerschaft der katholischen Südschule I in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg ist günstig. Neben den beinahe vollständig vorhandenen Karteikarten der Lehrerinnen und Lehrer lassen sich über das Hammer Adressbuch von 1919 und die Schulchronik von 1924 alle wesentlichen Daten des Schulkollegiums ermitteln. Darüber hinaus gibt ein Dokument besonders weitgehenden Einblick: unter Deposita 420 findet sich das Protokollbuch der Südschule, in dem die Lehrerliste detaillierte Auskünfte zu Ausbildung und Anstellung der Lehrerinnen und Lehrer gibt.

In der Übersicht über diese katholische Volksschule aus Hamm lässt sich erkennen, dass die Rekrutierung des Personals vornehmlich aus dem Bistum Paderborn erfolgt und dass daher die entsprechenden Lehrerinnen und Lehrer vor allem östlich von Hamm geboren wurden und oftmals auch dort ihre ersten Lehrerprüfungen absolviert haben. Zudem scheint die Mobilität dieser Personengruppe nach der Erstanstellung erheblich abzunehmen. Wechsel zwischen benachbarten Schulen und Schulen innerhalb der Stadt scheinen noch möglich, jedoch sind keine Versetzungen in Schulen außerhalb Hamms erkennbar.

Anschrift des Autors:  
Dr. Detlef Berntzen  
Otto-Krafft-Platz 20  
59065 Hamm  
[berntzen@helimail.de](mailto:berntzen@helimail.de)

### **Literatur**

- Adressbuch der Stadt Hamm (Westf.) 1919. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von M. Breuer, Stadt=Bürodirektor, und A. Hundt, Städt. Steuersekretär. Hamm: Breer und Thiemann o.J.
- Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung / Archiv, Sammlungen der Gutachterstelle für deutsches Schul- und -Studienwesen im Berliner Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung und Schulentwicklung, Volksschullehrerkartei
- Liebfrauengemeinde Hamm 1899-1979. Hamm 1979
- [www.familysearch.org](http://www.familysearch.org)

Stand: 31.3.2007